

Neujahrsbrief der Gemeindepräsidentin

Ein 2020 mit ruhigen Momenten



Zauberhafte Winterstimmung in Greifensee. Aufgenommen auf dem Furenweg in Richtung See. (zvg)

Kürzlich als es so stürmte, beobachtete ich ein paar Krähen, die in den Windböen wild um das benachbarte Bauernhaus flogen. Es schien mir, dass sie dies nicht taten, um Futter zu finden oder sonst einen überlebenswichtigen Zweck zu erfüllen, sondern sie schienen schlicht und einfach Spass daran zu haben, sich dem Wind auszusetzen und ihr fliegerisches Können auszukosten. Es war einer der Momente, in denen man sich wünscht, auch fliegen zu können. Dazu die graublauen Wolken, die sturmgetrieben wie im Zeitraffer über den Himmel zogen. Was für ein schöner Moment!

Als ich dann darüber nachdachte, was ich zum Neujahr schreiben sollte, kam mir dieser Moment wieder in den Sinn. Das vergangene Jahr bietet ja genügend Stoff für Themen. Über Klima, Frauenrechte, Flüchtlinge, Wahlen etc. könnte man reichlich schreiben – was auch an vielen Orten schon ausgiebig getan wurde. Aber über die kleinen, genussvollen, stillen Momente habe ich nichts gelesen. Als

ich entzückt den Vögeln zuschaute, wurde mir bewusst, wie selten ich mir die Zeit nehme, solche Momente auch zu sehen und ich fragte mich, wie es dazu kam.

Haben Sie wieder einmal einen älteren Film wie zum Beispiel «Der alte Mann und das Meer» oder einen der «Winnetous» angeschaut? Heutzutage erträgt man das fast nicht mehr. Da passiert gefühlt ewig nichts. Keine Action, keine Schnitte, die Handlung zieht sich endlos dahin. Heute sind wir anderes gewohnt. Eine Handlung folgt Schlag auf Schlag auf die nächste. Aber nicht nur im Film, auch sonst im Leben. Man ist immer online, auf eine Mail folgt postwendend die Antwort, ein YouTube-Video, das länger als drei Minuten dauert, schaut man nur in Notfällen äusserster Langeweile ganz.

Ich glaube, diese Action-Dichte ist inzwischen auch in unser reales Leben übergeschwappt. Eine Kerze als Adventsdekoration reicht schon lange nicht mehr. Es blinkt und leuchtet überall immer mehr. In der Silvesternacht

sah ich Personen mit farbig leuchtenden LED-Ballonnen und Musik aus einer Bluetooth-Box am See. Der See, an den sie wahrscheinlich wegen seiner Stimmung gekommen waren, geriet komplett in den Hintergrund. Seine Mystik in Dunkelheit und Stille war nicht wahrnehmbar (übrigens auch nicht für alle anderen, die diese suchten).

Es mag nun etwas trivial klingen, aber ich glaube doch, dass wir einige der eingangs erwähnten grossen Themen auch ändern könnten, wenn wir uns der kleinen stillen Momente wieder besinnen und diese mehr pflegen würden. Ein See bei Nacht ohne Blinken und Musik braucht keinen Strom, keinen Plastik, keine Batterien und verursacht keinen Abfall. Ein Gespräch mit den Nachbarn beeindruckt mehr als tausend farbige Lämpchen und ist sicher auch bezüglich zwischenmenschlicher Beziehung nachhaltiger. Ein Spaziergang durch die raureifüberzogene Landschaft ersetzt drei Entspannungsvideos und bringt gratis Fitness. Frage ich Personen, die sich einbürgern lassen wollen, jeweils, was sie an Greifensee besonders schätzen, erwähnen alle immer die Natur und das gute Verhältnis zwischen den Leuten im Dorf. Nutzen wir doch diese Ressourcen und verzichten dafür etwas auf actionreichen Konsum.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen viele schöne, ruhige und bereichernde Momente, die inspirieren und wohl tun.

Monika Keller, Gemeindepräsidentin

INHALT

- 2 Amtlich
- 3 Leser schreiben
- 6 Jahresrückblick in Bildern
- 8 Trouvaillen aus dem NaG-Archiv
- 9 Beiträge aus Nänikon
- 11 Ref. Kirchgemeinde
- 12 Kalender